

# Schritt für Den Übergang Schritt vom Kindergarten zur Schule begleiten

Elternbroschüre



Kleinkindzeit Kindergarten

Schule

Ausbildung Beruf

## Eltern

Grundlagen des Lernens

## Inhaltsverzeichnis „Schritt für Schritt“

Impressum.....	2
Einführung.....	3
Mit Gefühlen umgehen (Autorenteam).....	4
Fit in Sprache, Zahlen, Mengen und Formen (Christine Schmidt).....	10
Interessiert an einer Sache bleiben (Sibylle Wittmann).....	14
Neugierig sein mit allen Sinnen (Ilka Bielenberg).....	20
Im Bewegen den Geist bewegen (Christine Wiedemann).....	26
Kontakte knüpfen (Dr. Petra Merkel-Trinkwalder).....	34
Literaturverzeichnis.....	42
Sponsoren.....	43

### Impressum

#### **Herausgeber:**

Staatliche Schulämter im Landkreis Ostallgäu und in der Stadt Kaufbeuren,  
Schwabenstraße 11, 87616 Marktoberdorf, Tel. 08342 9114-25  
Stadt Kaufbeuren, Kinder, Jugend und Familie  
Landratsamt Ostallgäu, Jugendamt

#### **Autoren:**

Ilka Bielenberg, Kooperationsbeauftragte bei den Staatlichen Schulämtern  
Dr. Petra Merkel-Trinkwalder, Staatliche Schulpsychologin, Beratungsrektorin  
Christine Schmidt, Leiterin des Kindergartens Regenbogen, Ruderatshofen  
Christine Wiedemann, Leiterin des Städtischen Kindergartens Am Sonneneck,  
Kaufbeuren  
Sibylle Wittmann, Kooperationsbeauftragte bei den Staatlichen Schulämtern

#### **Illustration:**

Zeichnungen: Ilka Bielenberg, Rolf-Dieter Saile  
Fotos: Dr. Petra Merkel-Trinkwalder, Thomas Pfeil, Christine Wiedemann

#### **Layout:**

Elke Altheimer

#### **Druck:**

SCHWANGART VERLAGS GMBH + PAGEfactory, Kaufbeuren, 1. Auflage, 2006

**Schutzgebühr:** 2,50 €



## Liebe Eltern, liebe Mutter, lieber Vater,

mit dieser Elternbroschüre wollen wir dazu beitragen, das Augenmerk auf die wichtige Übergangssituation Ihres Kindes zum Schuleintritt zu lenken. Übergänge bedeuten immer, dass bisher Gewohntes und Vertrautes zur Ausgangssituation für Neues, Ungewohntes wird.

Wir wollen Ihnen in sechs wichtigen Schwerpunkten gedankliche Anstöße geben, wie Sie als Eltern Ihr Kind bei der Entwicklung der Schulfähigkeit und beim Übergang zum neuen Lebensabschnitt unterstützen können, damit Ihr Kind positiv neugierig und gespannt der Schulzeit entgegenseht.



## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

**Trau dich – ich fang dich auf**  
– Grundlegende Gedanken –

Lernen beginnt mit Vertrauen.

Das Erleben von Sicherheit und Geborgenheit in der Familie stärkt das  
Urvertrauen Ihres Kindes als Fundament des Selbstwertgefühls.

Der Übergang vom Kindergarten in die Schule ist ein besonderes Lebens-  
ereignis für Ihr Kind:

Wandel zum Schulkind

Ablösung von vertrauten  
Bezugspersonen

Sich einlassen auf neue Menschen:

- Beziehungen zu anderen Kindern  
knüpfen
- Beziehungsaufnahme zur Lehrerin



Solche Übergänge sind immer mit starken Gefühlen verbunden [1]. Gerade  
in dieser Zeit braucht Ihr Kind Unterstützung, um sich vertrauensvoll auf  
Beziehungen in einer neuen Lernumgebung einlassen zu können.





## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

### **Trau dich – ich fang dich auf**

– Praktische Hilfen –

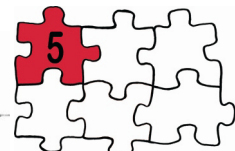
#### **Geborgenheit schaffen**



- das Kind spontan in den Arm nehmen
- gemeinsam kochen und essen
- Gute-Nacht-Geschichten erzählen
- gemeinsam entspannen mit kindgerechten Massagen, z. B. „Wetter“: mit den Fingerspitzen auf den Rücken trommeln (= Regen)  
*Buchtipps: Reihe Kreisel, Wiltingen: Dreieck-Verlag ([www.dreieck-verlag.de](http://www.dreieck-verlag.de)) [2]*

#### **Nehmen Sie sich Zeit für Gespräche**

- Hören Sie Ihrem Kind aufmerksam und verständnisvoll zu.
- Nehmen Sie Ängste Ihres Kindes ernst.
- Betrachten Sie gemeinsam ein Bilderbuch zum Thema Schulanfang.  
*Buchtipps: Ingrid Kellner (1993). Der Ernst des Lebens. Stuttgart: Thienemann. [3]*
- Freuen Sie sich mit Ihrem Kind auf den Schulanfang.  
[4]



## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

### **Ich schau dich an – ich hör dir zu**

– Grundlegende Gedanken –

Kinder leben in anderen Fantasie- und Gefühlswelten als Erwachsene. Kinder dürfen aber mit ihren Fantasien nicht alleine gelassen werden.

Sie brauchen Erwachsene, die sie dazu ermuntern, über ihre Wünsche, Sehnsüchte, Träume und Ängste zu sprechen.

Nur im lebendigen Kontakt mit Erwachsenen lernen Kinder ihre eigenen Gedanken und Vorstellungen mit der Erwachsenenwelt zu verknüpfen und entwickeln dadurch Wirklichkeitssinn. Ein Mangel an solchen Beziehungsangeboten kann dazu führen, dass sich Kinder in ihrer Eigenwelt verlieren und sozial isolieren. [5] [6]

Für die gesunde emotionale Entwicklung Ihres Kindes ist die Balance von Eindruck und Ausdruck wichtig.

Gerade in der heutigen Zeit sind Kinder in unserer modernen Medienlandschaft vielen Eindrücken ausgesetzt – Ihr Kind braucht Zeit und Ruhe, um das Gesehene und Gehörte zu verarbeiten.

Dazu benötigt Ihr Kind Anregungen, die Eindrücke und Erlebnisse darzustellen und zum Ausdruck zu bringen.



## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

**Ich schau dich an – ich hör dir zu**  
– Praktische Hilfen –

### **Bauen Sie Brücken zur Gefühlswelt Ihres Kindes**

Besuchen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind ein Kinder-, Kasperle-, Puppen-  
theater oder eine Zirkusvorstellung.

Beobachten Sie öfter bei solchen Anlässen Ihr Kind:

- Fühlt es mit?
- Ist es interessiert?
- Ist es angespannt?
- ...



## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

### **Ich schau dich an – ich hör dir zu**

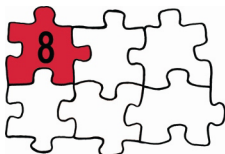
– Praktische Hilfen –

### **Bauen Sie Brücken zur Gefühlswelt Ihres Kindes**



Antworten Sie auf Wünsche Ihres Kindes (z. B.: „Ich will etwas bauen!“) nicht nur mit ja oder nein, sondern fragen sie es zurück (z. B.: „Was möchtest du gerne bauen?“).

Fordern Sie Ihr Kind im Alltag immer wieder auf, seine Vorhaben kindgemäß zu begründen – nur so lernt Ihr Kind, über seine eigenen Gefühle nachzudenken und sie mitzuteilen. [7]





## Mit Gefühlen umgehen

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ihnen helfen, mit den eigenen Gefühlen  
umgehen zu lernen.

**Ich schau dich an – ich hör dir zu**  
– Praktische Hilfen –

### Kindgemäße Formen des Gefühlsausdrucks

- Ermuntern Sie Ihr Kind zu gestalterischen Tätigkeiten: Malen, Basteln, Kneten, ...
- Lassen Sie Ihr Kind Musik erleben und sich zu Klang und Rhythmus mit dem ganzen Körper bewegen.
- Singen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind.
- Gestalten Sie Feiern im religiösen Jahreskreis.
- Regen Sie Ihr Kind nach einer Vorlesegeschichte zum Malen an – Ihr Kind zeigt damit seine Gefühlswelt.

*Buchtipp: M. Snunit (1991). Der Seelenvogel. Carlsen. [8]*





# Fit in Sprache, Zahlen, Mengen und Formen

## A B C

„Ene mene muh und drauß bist du“

– Grundlegende Gedanken –

Kinder erlernen die Muttersprache im Allgemeinen ohne besondere Anstrengungen und können schon mit zwei oder drei Jahren schwierige Regeln der Grammatik fast mühelos anwenden. Sprachverständnis und Sprechvermögen entstehen jedoch nur, wenn mit dem Kind von Anfang an viel gesprochen, bzw. dem Kind viel erzählt und erklärt wird.

Beim Sprechen muss dann auch das Kind gefordert werden, es soll sein Tun benennen können, Bildergeschichten erzählen und Erlebnisse nacherzählen können.

Für das Lesen und Schreiben lernen ist es wichtig, dass das Kind alle Laute einwandfrei sprechen kann und auch die Sätze grammatikalisch richtig spricht. Nur so können Wörter und Sätze auch richtig geschrieben werden.

Für das Kind ist es wichtig, mit Begriffsbildung, Lautbildung, Satzbau, Textverständnis und der Ausdifferenzierung des Wortschatzes vertraut gemacht zu werden.



# Fit in Sprache, Zahlen, Mengen und Formen

## A B C

„Ene mene muh und drauß bist du“

– Praktische Hilfen –

Freies Sprechen üben mit Bilderbüchern, Handpuppen, Kuscheltieren oder Puppen.

Dem Kind immer aufmerksam zuhören und es dabei ansehen.

Mit Liedern, Reimen, Rätseln und dem Benennen von Memorykarten wird der Wortschatz gefestigt und erweitert.

Selbst Erlebnisse erzählen und die Kinder erzählen lassen, Fragen detailliert beantworten und beantworten lassen.

Anweisungen geben und Aufgaben stellen, die verstanden und ausgeführt werden sollen.

Viel vorlesen und erzählen – wenig fernsehen, die Sendungen bewusst auswählen und auch gemeinsam ansehen.

Bei Autofahrten und Spaziergängen Sprachspiele machen, z. B.:

- Ich seh etwas was du nicht siehst ...
- Ich kaufe ein ...
- Ich packe in meinen Koffer ...

Beschreiben Sie, was Sie sehen oder tun:

- Der Ball ist rot.
- Ich decke den Tisch.



# Fit in Sprache, Zahlen, Mengen und Formen

1 2 3

**ist keine Hexerei**

– Grundlegende Gedanken –

Schon vor Schuleintritt ist es wichtig, die natürlich vorhandene lebendige Neugierde der Kinder, die sich auf etwas Neues oder Unbekanntes richtet, auch im Umgang mit Zahlen, Mengen und Formen zu fördern und zu unterstützen. Dabei soll das Kind lernen, die Zahlen, Mengen und Formen zu erkennen und benennen, zu unterscheiden, zu erfassen und zu ergänzen.

Das Interesse des Kindes soll geweckt und in die individuellen Fähigkeiten und Begabungen umgesetzt werden.

Dabei soll sich das Kind den Zahlen Schritt für Schritt nähern und bei verschiedenen Übungen die Ziffern in ihrer Gestalt und Aufeinanderfolge in seinem Gedächtnis speichern.

Es geht hierbei nicht darum, möglichst viel Wissen zu vermitteln, vielmehr soll eine Basis geschaffen werden, auf der sich die unterschiedlichen Begabungen eines Kindes entfalten können. Es ist spannend und unterhaltsam für die Kinder, Zahlen, Mengen und Formen zu erkunden.

Mathematische Bildung ist wichtig in der modernen Welt. Für diese Bildung muss eine anregende Umwelt gestaltet werden, die die Fantasie und den Verstand erproben.

Die Bildung muss in ein ganzheitliches Lernen eingeschlossen sein und es soll dabei keine Angst vor der Mathematik aufkommen.



# Fit in Sprache, Zahlen, Mengen und Formen

1 2 3

**ist keine Hexerei**  
– Praktische Hilfen –

Das Lernen mit Zahlen, Mengen und Formen sollte immer in spielerischer Form und im alltäglichen Leben geschehen.

Formen aus der Umwelt erkennen und benennen:

- Tisch, Teppich, Fenster, Haus, Dach, ...
- Blätter, Blumen, Steine, Berge, Segelschiff, ...
- Im Straßenverkehr: Räder, Verkehrsschilder, ...
- Puzzleteile
- Reihen legen und Ketten fädeln mit immer wiederkehrenden und vorgegebenen Mustern

Mengen: (ohne zu Zählen)

- Welche Schlange an der Kasse im Supermarkt ist länger?
- Würfelaugen erkennen
- Welche Blüte hat mehr Blätter?
- Blind eine Menge ertasten – was ist mehr?
- Beim Einkaufen Abwiegen und Messen ausprobieren

Zählen:

- Vorwärts und rückwärts zählen bis 10. Dabei evtl. auf Bodenfliesen gehen (Zahlen darauf schreiben)
- Auch blind gehen und bei Stopp stehen bleiben
- Frage: Wo stehst du jetzt, welche Zahl ist vor dir, welche hinter dir?
- Gehe drei Schritte vor oder zurück – wo bist du jetzt? (Plus und Minus)
- Tisch decken für vier Personen
- Was gibt es im Zimmer zweimal oder viermal?
- Umgang mit Geld bei kleinen Einkäufen
- Würfelspiele



## Interessiert an einer Sache bleiben

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ruhige und reizärmere Situationen schaffen.

### **Entspann dich und werde ruhig**

– Grundlegende Gedanken –

Im Schulbereich sind seit einigen Jahren immer mehr unruhige, unkonzentrierte und leicht ablenkbare Kinder zu beobachten. Auch im Kindergarten berichten die Erzieherinnen von ruhelosen Kindern mit wenig Ausdauer beim Spielen, Malen und Zuhören.

Kinder haben in unserer Gesellschaft wenige Möglichkeiten, Ruhe und Stille zu finden und zu genießen.

Ursachen können sein:

- ständige Reizüberflutung von Werbung und Konsum
- Schnelllebigkeit und permanenter Wechsel von Anforderungen
- fehlende Frei- und Bewegungsräume
- Trend zu mehr vorgegebenen passiven Freizeitangeboten wie z. B. Computerspielen

[9]





## Interessiert an einer Sache bleiben

### Entspann dich und werde ruhig

– Praktische Hilfen –

#### - Körpererfahrungsspiele

Sie helfen dem Kind, seinen Körper zu erspüren.

Zum Beispiel: Roboter

Das Kind liegt mit steif angelegten Armen und Beinen auf einer Matte und dreht sich steif seitlich rollend von der Matte herunter (der Roboter verlässt die Verpackungskiste). Es versucht auf diese Weise eine andere Matte zu erreichen (Roboterbelebungszentrum). Die Mechaniker kontrollieren, ob Bewegung im Körper sichtbar ist, weil er dann für einen erneuten Versuch in seine Verpackungskiste zurückgebracht wird. [10]

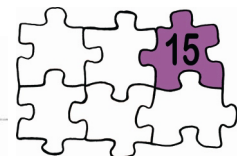
#### - Atemspiele

Bei einem entspannten Menschen ist eine tiefe leichte und selbstverständliche Atmung zu beobachten. Mit einer richtigen und entspannten Atmung können Verspannungen und Blockaden losgelassen werden.

Zum Beispiel: Schafe pusten

Die auf dem Tisch verstreut liegenden Wattebäusche (Schafe) werden durch eine Öffnung in eine Schachtel (Stall) geblasen.

[11]



## Interessiert an einer Sache bleiben

Kinder brauchen Erwachsene,  
die ruhige und reizärmere Situationen schaffen.

### **Entspann dich und werde ruhig**

– Grundlegende Gedanken –

Entspannung bedeutet nicht nur ein Ausblenden von äußeren Wahrnehmungsreizen, das Aufgeben von überflüssiger Bewegung und das Absenken der willkürlichen und unwillkürlichen Muskelspannung, sondern auch ein schrittweises Öffnen für die Ruhe.

Voraussetzung für Konzentration ist ein entspannter aber nicht schläfriger Zustand, so dass die Aufmerksamkeit in einem Brennpunkt gesammelt werden kann. Durch überhöhte Leistungsanforderungen und Druck zum Stillhalten („Sei endlich ruhig! Halte still! Sei doch entspannt!“) werden Stresshormone ausgeschüttet.

Ruhige Atmosphäre und kindgerechtes Hinführen zu freiwilligen Entspannungs- und Ruhephasen fördern die Eigenständigkeit des gesunden Wechsels von Aktivität, Anspannung, Entspannung und Konzentration. [12]



## Interessiert an einer Sache bleiben

### Entspann dich und werde ruhig

– Praktische Hilfen –

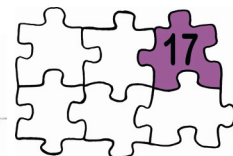
#### Beruhigende Spiele

In den beruhigenden Spielen ist das Kind durch die Spielidee oder das angebotene Material motiviert, von alleine zur Ruhe zu kommen und eine Zeit der Ruhe auszuhalten.

- Langsame, gleichmäßige Schaukelbewegungen ohne abrupte Beschleunigungen
- Tunnel und Höhlen (z. B. aus Decken) schaffen:  
Es wird ein begrenzender enger Raum vorgegeben, der die Bewegungsexpansion strukturiert und kanalisiert, so dass das Kind dem Ruhemoment nicht mehr ausweichen, es sogar selbstständig wählen und genießen kann.
- Versteckspiele  
Sie bieten außer der erwartenden Spannung eine Zeit ohne Stimulation, Anweisung, Bewegung sowie mit weniger Wahrnehmungsvielfalt.



[13]



## Interessiert an einer Sache bleiben

### Sei neugierig, deine Umwelt kennen zu lernen

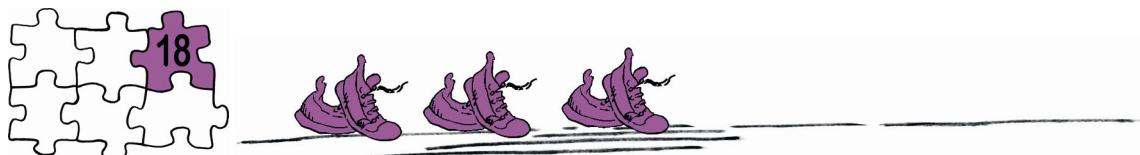
– Grundlegende Gedanken –

Motivation ist für jede Lernsituation wichtig. Durch Motivation wird beim Kind Neugier geweckt. Es wird angetrieben, Neues zu erleben und zu erlernen, seine Umwelt kennen zu lernen und sich mit ihr vertraut zu machen.

Da Kinder gerne spielen, ist Spiel ein Mittel zur Motivation der Kinder. Dabei ist nicht allein das Endprodukt, sondern schon die Phase des Ausprobierens von Bedeutung. Es sollte schon die Bemühung ein Ziel zu erreichen verstärkt werden, unabhängig davon, ob das Ziel letztlich erreicht wird.

Das Kind wird durch zu hochgesteckte Ziele, durch Konfrontation mit zu vielen neuen Angeboten und Reizen, durch ständig wechselnde und unsichere Rahmenbedingungen, durch nicht kindgerechte Übungen und durch vergleichende Leistungsbeurteilungen überfordert. Dies verhindert motiviertes Lernverhalten.

[14]



## Interessiert an einer Sache bleiben

### Sei neugierig, deine Umwelt kennen zu lernen

– Praktische Hilfen –

Bieten Sie Ihrem Kind Spiele und Erfahrungswelten an, die es sinnlich erleben kann:

- Lassen Sie ihr Kind im Freien spielen und toben.
- Sorgen Sie für Bewegung, frische Luft, ausreichend Schlaf.
- Nutzen Sie den Weg zum Kindergarten oder zum Spielplatz für intensive Beobachtungen.

Was ist da zu hören?

Motorgeräusche von Autos, Mopeds ...

Sehen Sie sich um, was es zu entdecken gibt!

Wo ist der Frühling schon zu entdecken?

Suche einen glatten, hellen Stein.

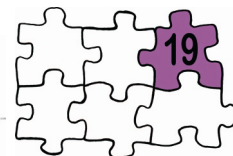
Suche Menschen mit einem roten Kleidungsstück.

Machen Sie einen „Schnupperspaziergang“.

Welche Gerüche gibt es in Geschäften, auf dem Markt, auf den Wegen ...?



[15]





## Neugierig sein mit allen Sinnen

Kinder brauchen Erwachsene, die ihre Neugier befriedigen.

**Du willst etwas wissen –  
ich biete dir die Gelegenheit etwas kennen zu lernen**

– Grundlegende Gedanken –

Neugierde und Wissbegier sind beste Voraussetzungen für erfolgreiches Lernen.

Wenn Ihr Kind vielfältige intellektuelle, optische und akustische Reize bekommt, bleibt es neugierig.

Wenn Ihr Kind die Möglichkeit hat, vielerlei kennen zu lernen, bleibt es neugierig.

Ein Kind, dem zu wenig Anreiz geboten wird, verliert seine natürliche Neugier.



## Neugierig sein mit allen Sinnen

Kinder brauchen Erwachsene, die ihre Neugier befriedigen.

**Du willst etwas wissen –  
ich biete dir die Gelegenheit etwas kennen zu lernen**  
– Praktische Hilfen –

Bieten Sie Ihrem Kind regelmäßig geistige Reize:

- Gemeinsames Anschauen von Büchern
- Tägliches Vorlesen
- Lern- und Ratespiele
- Kindgerechte Fernsehsendungen mit anschließendem Gespräch
- Gemeinsamer Theater- und Kinobesuch
- Ausstellungen und Besichtigungen
- Wanderungen und Reisen



Bieten Sie Ihrem Kind körperliche und musische Betätigungen:

- Sportverein (Fußball, Leichtathletik usw.)
- Kinderturnen
- Wintersport, Schwimmen, Rad fahren, Wandern
- Ballett
- Spielen eines Instruments
- musische Frühförderung
- mit dem Kind singen und Gedichte lernen
- mit dem Kind Theater und Rollenspiele spielen



## Neugierig sein mit allen Sinnen

**Ich höre deine Frage, ich gebe dir Antwort**

– Grundlegende Gedanken –

Wenn Ihr Kind viele Fragen stellen darf, die es zu seiner Zufriedenheit beantwortet bekommt, bleibt es neugierig.

Kinder, die erfahren müssen, dass ihre Fragen als lästig empfunden werden, verlieren allmählich ihre natürliche Neugier.

Neugierige Kinder brauchen neugierige Erwachsene, die mit ihnen reden, lernen und entdecken wollen.



## Neugierig sein mit allen Sinnen

### Ich höre deine Frage, ich gebe dir Antwort

– Praktische Hilfen –

Haben Sie stets ein offenes Ohr für die Fragen Ihres Kindes.

- Hören Sie genau hin, was das Kind sagt.
- Antworten Sie so lange, bis das Kind zufrieden ist.
- Wenn Sie etwas nicht wissen, geben Sie das ruhig zu. Sagen Sie aber bitte Ihrem Kind, dass Sie sich über sein Interesse freuen und Sie sich informieren werden.
- Verwickeln Sie Ihr Kind in ein Gespräch über das momentane Thema und zeigen Sie ihm damit, dass es zu einer Sache viele verschiedene Gesichtspunkte gibt.
- Haben Sie im Moment wirklich keine Zeit, um Ihrem Kind zu antworten, notieren Sie sich die Frage für einen späteren Zeitpunkt. So fühlt sich Ihr Kind in seiner Wissbegier von Ihnen ernst genommen.



## Neugierig sein mit allen Sinnen

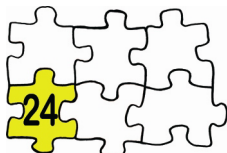
Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen auf ihre Fragen antworten.

**Du willst etwas wissen – ich antworte dir**

– Grundlegende Gedanken –

Jedes gesunde Kind ist neugierig. Es möchte über alles Bescheid wissen, Neues kennen lernen und vielfältige Erfahrungen machen.

Kinder ahmen Erwachsene nach. Neugierige (wissbegierige) Eltern haben neugierige Kinder.





## Neugierig sein mit allen Sinnen

Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen auf ihre Fragen antworten.

### **Du willst etwas wissen – ich antworte dir** – Praktische Hilfen –



Ihr Kind fragt: Warum?

Versuchen Sie immer – so gut Sie können – zu antworten.

Sagen Sie nie: „Was willst du denn jetzt schon wieder?“

Vertrösten Sie Ihr Kind nicht auf später. Ihr Kind ist jetzt interessiert.

Zeigen Sie Freude, wenn Ihr Kind etwas wissen will.

Zeigen Sie stets eigenes Interesse an vielerlei Dingen. Sagen Sie oft:

- Das würde ich gerne wissen.
- Das ist aber interessant.
- Da muss ich im Lexikon nachsehen.
- Das möchte ich kennen lernen.



## Im Bewegen den Geist bewegen

Kinder bewegen sich gerne  
– erobern sich im Sauseschritt die Welt –

### **Beweg dich – ich unterstütz dich**

– Grundlegende Gedanken –

Das Kleinkind beginnt krabbelnd, robbend die elterliche Wohnung zu erforschen und lernt dabei Abstände, Dimensionen einzuschätzen.

Es zieht sich an Schränken hoch und lernt, dass die Gegenstände, seine bisherige Welt, von oben betrachtet anders aussehen, eine andere Dimension haben.

Das Kleinkind versucht dann alleine ohne Hilfe zu stehen, was anfangs nur für Sekunden gelingt.



Ab diesem Zeitpunkt, wenn das Kleinkind sich bewegend seine Umwelt erobert, wagt und riskiert es viel:

- Es erlebt, dass ihm zum ersten Mal bewusst Grenzen gesetzt werden, sei es vor Treppen, vor dem eingeschalteten Herd oder dem heißen Ofen.
- Es erlebt auch, dass in ihm selber Grenzen sind: Das alleinige Stehen gelingt nur für Sekunden, dann fällt es auf den Popo und die Welt sieht wieder wie vorher aus.

Die ersten freien Schritte gelingen nur ein- oder zweimal.

Es muss also mit Rückschlägen fertig werden und die ermunternden Blicke und Worte des Erwachsenen verstärken die Zuversicht in die eigenen Möglichkeiten.

Mit dem "immer wieder Probieren" lernt das Kind das Gehen und Laufen. Das Kleinkind hat in diesem Bewegen viele neue geistige Erfahrungen gemacht, Einsichten gelernt, die es als Wissen abspeichert.

Dieses "bewegende Erforschen und Lernen" begleitet das Kind  
– begleitet uns – ein Leben lang.



# Im Bewegen den Geist bewegen

## Bewegen bedeutet: Lernen für das Leben

### Lassen Sie das zu – unterstützen Sie Ihr Kind

– Grundlegende Gedanken –

Vielseitige Bewegungsmöglichkeiten tragen dazu bei, dass das Kind seine Bewegungsmöglichkeiten und -grenzen sowie seine Körperausdehnung und -reaktionen wahrnimmt und kennen lernt. Dies ist eine Voraussetzung für das Einhalten von Abständen. Distanz halten zu können ist sehr wichtig in allen Lebensbereichen:

- sei es im Spiel
- beim Malen
- beim Roller oder Rad fahren
- beim Schreiben lernen
- beim Rechnen lernen

Außerdem ermöglichen unterschiedliche Bewegungsarten, dass das Kind Grunderfahrungen im mathematisch-naturwissenschaftlichen Bereich macht.



Dazu gehören zum Beispiel:

- Schaukeln
- Durchkriechen, alleine – oder mehrere zusammen
- Klettern
- Hüpfen
- unterschiedliche Fortbewegungsarten, wie:
  - Laufen, Springen ...
  - Werfen und Fangen
  - Spiele im Wasser



## Im Bewegen den Geist bewegen

### **Bewegen bedeutet: Lernen für das Leben** **Lassen Sie das zu – unterstützen Sie Ihr Kind** – Praktische Hilfen –

Bewegt sich Ihr Kind auch so gerne? Hat es Spaß beim Balancieren? Nutzen Sie jede Gelegenheit bei der gemeinsamen Wanderung, beim Spaziergang, selbst in der Fußgängerzone, den natürlichen Bewegungsdrang Ihres Kindes und damit dessen Gleichgewichtssinn zu fördern.

Unterstützen Sie Ihr Kind,

- lassen Sie es zu, dass es bei Wanderungen jede Gelegenheit zum Balancieren nutzt,
- sich auf der schmalen Gartenmauer am Zaun entlang vorwärts tastet oder
- in der Fußgängerzone versucht, auf dem Kopfsteinpflaster auf Zehenspitzen, Fersen oder mit dem ganzen Fuß vorwärts zu kommen - sei es in gerader oder auch in Zickzacklinie.



Balancieren unterstützt zum Beispiel später das Erlernen des Schreibens.

Denken Sie an Ihre eigene Kindheit:

- Kästchen hüpfen
- Gummitwist



## Im Bewegen den Geist bewegen

**Bewegen bedeutet: Lernen für das Leben**  
**Lassen Sie das zu – unterstützen Sie Ihr Kind**  
– Praktische Hilfen –

### **Kramen Sie in Ihren eigenen Kindheitserinnerungen**

Fallen Ihnen Sprechverse mit Handbewegungen ein? Diese scheinbar sinnleeren Verse, rhythmisch gesprochen und mit Überkreuzbewegungen der Hände und Arme ausgeführt, sind sehr wichtig für die geistige Entwicklung Ihres Kindes:

Sie machen nicht nur Spaß und Freude, fördern durch die Wiederholungen das Langzeitgedächtnis, sondern erleichtern auch das Schreiben.

Wissen Sie noch?

- "Auf einem Gummi-Gummiberg ..." oder
- "Aram sam sam ..." oder
- die Bewegungen beim "Hampelmann" oder
- "1, 2, ... ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm und vorwärts, rückwärts, seitwärts, marsch ...". Damit wird nicht nur die Wanderfreudigkeit des Kindes gefördert.

Fragen Sie im Kindergarten nach Reimen und Sprechversen.

Wussten Sie, dass die Beherrschung des Rückwärtsgehens das Rechnen im Abziehen/Subtrahieren erleichtert? Noch dazu, wenn das Kind bewusst auch die Schritte rückwärts zählt?



10 - 9 - 8 - 7 - 6 - 5 - 4 - 3 - 2 - 1 ...





# Im Bewegen den Geist bewegen

## Bewegen bedeutet: Lernen für das Leben

### Lassen Sie das zu – unterstützen Sie Ihr Kind

– Praktische Hilfen –

#### Nutzen Sie die Sportmöglichkeiten vor Ort

- Lassen Sie sich vom natürlichen Bewegungsdrang Ihres Kindes anstecken und nehmen Sie am Mutter-Kind-Turnen teil.
- Erkundigen Sie sich beim örtlichen Turnverein. Hier gibt es vielfältige Sportangebote, ideal sind Mannschaftssportarten, da sie die sozialen Fähigkeiten Ihres Kindes fördern.
- Im Hallenbad gibt Ihnen der Schwimmmeister gerne Auskunft über Schwimmkurse oder den Schwimmverein.
- Nutzen Sie die Freizeitsportanlagen und Spielplätze mit den unterschiedlichen Bewegungsmöglichkeiten vor Ort.

**Klettern bedeutet:** Im Bewegen den direkten Kontakt zum Erdboden aufgeben.

Sich geistig und körperlich vom Erdboden abheben, "befreien", neue Ausblicke, Ansichten erfahren, erarbeiten.



## Im Bewegen den Geist bewegen

### Kinder brauchen Erwachsene, um sich im Straßenverkehr zurechtzufinden

#### Bewegen beinhaltet auch Wagnis

– Grundlegende Gedanken –

Vor- und Grundschul Kinder haben entwicklungsbedingt einen "Tunnelblick". Dieser eingeschränkte Blickwinkel erweitert sich mit zunehmendem Alter - ab ca. zwölf Jahren verfügt das Kind über einen ausgeprägten Blickwinkel. Daneben können sie aufgrund ihrer Körpergröße das Verkehrsgeschehen nicht überblicken.



Regelmäßiges und wiederholendes Einüben von verkehrsgerechtem Verhalten ist für das Kind wichtig. Diese Wiederholungen speichern das erworbene Wissen im Langzeitgedächtnis und helfen dem Kind, sich auch in Ausnahmesituationen verkehrsgerecht zu verhalten.

Begleiten Sie anfangs Ihr Kind auch in der Gruppe mit Freunden in die Schule - wechseln Sie sich bei Bedarf mit anderen Eltern ab.

Lassen Sie Ihr Kind mit Freunden "bei Wind und Wetter", also auch bei Regen oder Schmuddelwetter zu Fuß gehen.





## Im Bewegen den Geist bewegen

### **Kinder brauchen Erwachsene, um sich im Straßenverkehr zurechtzufinden**

#### **Bewegen beinhaltet auch Wagnis**

– Praktische Hilfen –

Das Kind geht von sich selbst aus und kennt keinen Bremsweg. Es glaubt, dass ein Auto sofort anhalten kann, so wie es selbst.

- Begeben Sie sich in die Hocke und damit auf die Augenhöhe Ihres Kindes. Halten Sie sich die Hand vor das äußere Augenlid. Das hilft Ihnen mit den Augen Ihres Kindes das Verkehrsgeschehen zu beobachten.
- Beim Spaziergang, Einkaufen, auf dem Weg zum Kindergarten - es gibt viele alltägliche Situationen, in denen Sie mit Ihrem Kind verkehrsgerechtes Verhalten einüben können.
- Erklären Sie, warum Sie an der Bordsteinkante stehen bleiben, mit dem vollen Gesicht nach links - rechts - links schauen.
- Begründen Sie Ihrem Kind, warum Sie an der Fußgängerampel nicht dem Beispiel anderer folgen, sondern warten, bis die Ampel "grün" zeigt.
- Informieren Sie Ihr Kind darüber, warum Sie bei ampellosen Straßen mit dem Überqueren der Straße so lange warten, bis kein Auto zu sehen ist - Kinder können Entfernungen und Geschwindigkeiten noch nicht realistisch einschätzen.
- Gehen Sie immer wieder den bevorstehenden Schulweg mit Ihrem Kind – erklären Sie, warum Sie evtl. einen Umweg machen - denn der kürzeste Weg ist nicht immer der sicherste Weg!



## Im Bewegen den Geist bewegen

### **Kinder brauchen Erwachsene, um sich im Straßenverkehr zurechtzufinden**

#### **Bewegen beinhaltet auch Wagnis**

– Praktische Hilfen –

- Beobachten Sie Ihr Kind, wie es sich im regen Gespräch mit den Freunden im Straßenverkehr verhält: Achtet es noch auf das Verkehrsgeschehen?
- Es gibt kein schlechtes Wetter – wichtig ist die witterungsgerechte Kleidung: Regenumhang mit Signalfarben oder Reflektoren, damit es von anderen Verkehrsteilnehmern gesehen wird.
- Regelmäßiges zu Fußgehen bedeutet Stärkung der Abwehrkräfte und auch Fitnesstraining. Nach dem langen Sitzen, Zuhören und geistigem Mitarbeiten ist die Bewegung in frischer Luft sehr gut – es werden auch Spannungen abgebaut.
- Der Schulweg ist eine wichtige Zeit, sich über das Erlebte auszutauschen, sei es über Mitschüler, Lehrer oder Unterrichtsinhalte. Es werden Vereinbarungen getroffen, Freundschaften vertieft, gelöst oder neue geschlossen. Daher ist es von großer Bedeutung, dass Ihr Kind den Schulweg zunehmend selbständig bewältigt.



**Diese sozialen Kontakte mit den Mitschülern sind für jedes Kind sehr wichtig und zu unterstützen.**



## Kontakte knüpfen

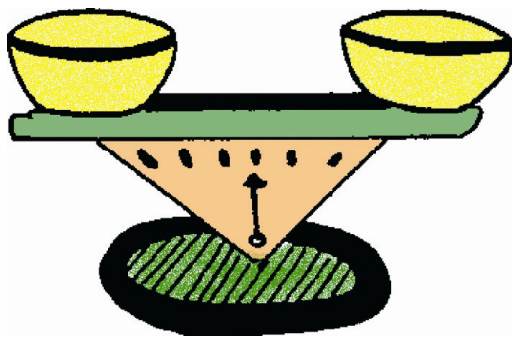
### Kinder brauchen Erwachsene, die es ihnen ermöglichen, vielfältige Beziehungserfahrungen zu machen

– Grundlegende Gedanken –

Die Persönlichkeitsentwicklung von Kindern wird von zwei grundlegenden Bedürfnissen angetrieben:

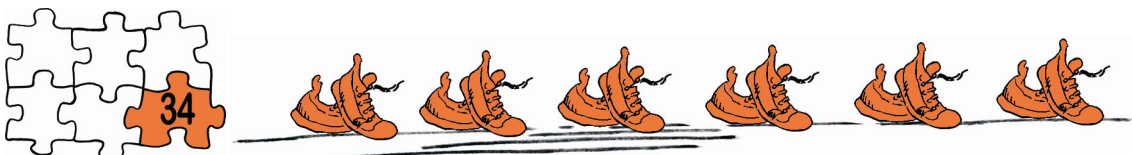
- vom Bedürfnis „selbständig und unabhängig zu sein“;
- vom Bedürfnis nach Nähe und Kontakt. [16]

Mit der voranschreitenden körperlichen Entwicklung, dem Krabbeln und dem Laufen lernen, wird es dem Kind möglich, zunehmend eigenständig und unabhängig von Mutter und Vater die Welt zu entdecken. Ebenso wichtig wie dieses Erleben von Unabhängigkeit und individueller Freiheit ist für das Kind die Erfahrung der Verbundenheit mit anderen Mitmenschen.



Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, sein persönliches **Gleichgewicht** zwischen dem Bedürfnis nach Unabhängigkeit und dem Wunsch nach Kontakt und Zugehörigkeit zu finden [17].

Bei Gemeinschaftserlebnissen erfahren Kinder sich als zugehörig. Sie lernen dabei, sich mit anderen zu verständigen und zwar nicht nur mit Worten, sondern mit allen Sinnen.



## Kontakte knüpfen

### **Kontakte knüpfen bedeutet: Gemeinsamkeit erleben und Teamfähigkeit lernen**

– Grundlegende Gedanken –

In Kontaktsituationen erleben Kinder den anderen Menschen und sich selbst mit allen Sinnen und erfahren dadurch Lebenssinn:

- sie sehen den anderen Menschen an und werden von ihm angeblickt
- sie hören ihm zu und werden gehört
- sie berühren den anderen Menschen und werden von diesem berührt



– **sehen und gesehen werden** –



– **hören und gehört werden** –



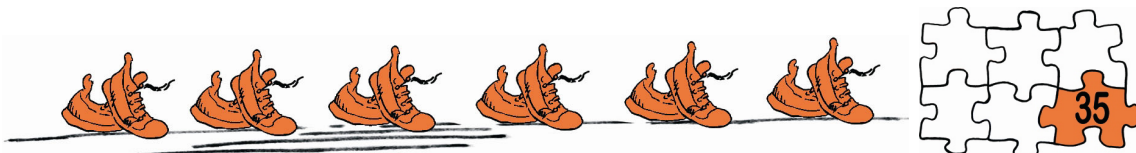
– **berühren und berührt werden** –

Anders als beim Fernsehen oder Computerspiel erleben Kinder in direkten Kontakten mit anderen Menschen ein lebendiges Gegenüber, das nicht per Knopfdruck ein- und auszuschalten ist.

Vielmehr erfährt das Kind im gemeinsamen Tun, dass die eigenen Absichten und Wünsche vom anderen durchkreuzt und in Frage gestellt werden [18]. Kinder lernen hierbei:

- gemeinsam Probleme zu lösen
- eigene Ideen und Vorstellungen mitzuteilen
- Berührungsängste zu überwinden
- Mitgefühl zu empfinden
- Ichbezogenheit abzubauen
- Sinn für Humor zu entwickeln

[19]



# Kontakte knüpfen

## **Kontakte knüpfen bedeutet:**

### **Gemeinsamkeit erleben und Teamfähigkeit lernen**

– Praktische Hilfen –

#### **Ermutigen Sie Ihr Kind, andere Menschen anzusprechen**

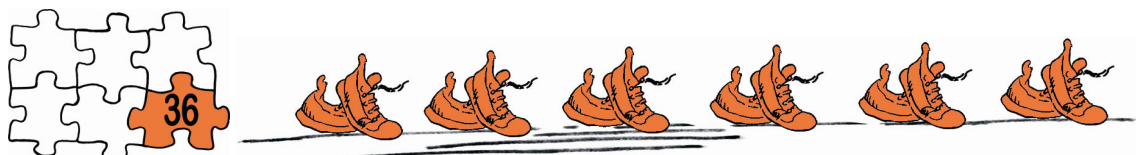
Kinder sind sehr verschieden in ihrem Kontaktbedürfnis. Ermutigen Sie Ihr Kind zu Kontakten, zwingen Sie es aber nicht! Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man in verschiedenen Alltagssituationen Kontakte zu anderen knüpft [20]:

- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, andere Menschen herzlich zu begrüßen, z. B. mit einem freundlichen Blick und einer kindgemäßen Begrüßungsformel.
- Zeigen Sie Ihrem Kind, wie man fremde Menschen um Rat, Auskunft und Hilfe bittet.
- Lassen Sie Ihr Kind selbst einkaufen oder im Restaurant selbst Essen bestellen [20].

Diese Formen der Kontaktaufnahme können Sie mit Ihrem Kind auch spielerisch zu Hause, z. B. im Rollenspiel mit einer Handpuppe oder dem Teddybär, üben.

#### **Gespräche mit dem Kindergarten**

- Nehmen Sie sich Zeit für Gespräche mit den Erzieherinnen über die Sozialkontakte und das Gruppenverhalten Ihres Kindes im Kindergarten.
  - Nimmt es von sich aus Kontakt zu anderen Kindern auf?
  - Kann es sich an Regeln halten (Fairness)?
  - Spielt es lieber allein oder zusammen mit anderen Kindern?
  - Wie verhält es sich bei Streit?
  - Kann es sich in andere Kinder einfühlen?
  - Kann es auch mal etwas teilen?



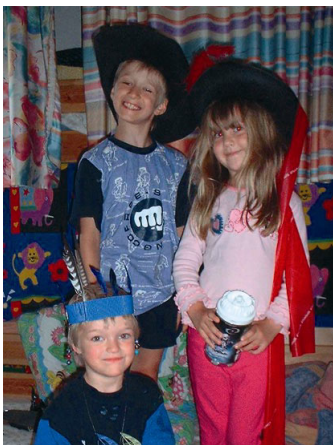
# Kontakte knüpfen

**Kontakte knüpfen bedeutet:**  
**Gemeinsamkeit erleben und Teamfähigkeit lernen**  
– Praktische Hilfen –

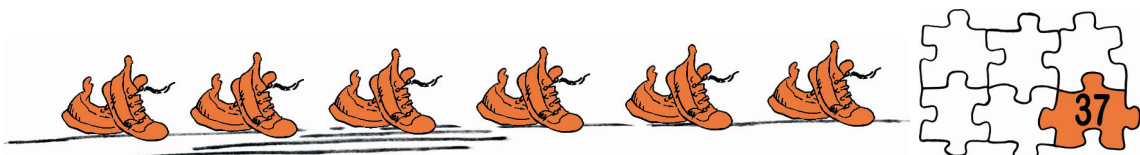
## Gemeinsam feiern

Beim gemeinsamen Essen, Kochen, Feiern, Tanzen, Musizieren erleben Kinder ein Gefühl der Zugehörigkeit.

- Arrangieren Sie Kindergeburtstage und themengebundene Kinderfeste:
  - Kastaniennachmittag im Herbst
  - Laternenfest zu St. Martin
  - Luftballonfest ....
- Treffen Sie klare Absprachen, wann die Kinder wieder abgeholt werden.
- Beteiligen Sie die Kinder an den Vorbereitungen und übertragen Sie ihnen Verantwortung:
  - Kinder laden Kinder mit selbst gestalteten Einladungskärtchen oder telefonisch ein.
  - Kindgemäße Helferdienste organisieren, wie gemeinsames Tischdecken, aufräumen, Speisen vorbereiten, Luftballons für die Zimmerdekoration anmalen und bekleben ...



Wir feiern einen „Cowboygeburtstag“





## Kontakte knüpfen

### **Kontakte knüpfen bedeutet: Gemeinsamkeit erleben und Teamfähigkeit lernen**

– Praktische Hilfen –

#### **Helfen Sie Ihrem Kind dabei, vielfältige Kontakterfahrungen mit anderen Kindern zu machen**

Sammeln Sie Materialien für gemeinsame Spiele. Stellen Sie den Kindern Dinge zur Verfügung, die zum Miteinanderhandeln auffordern:

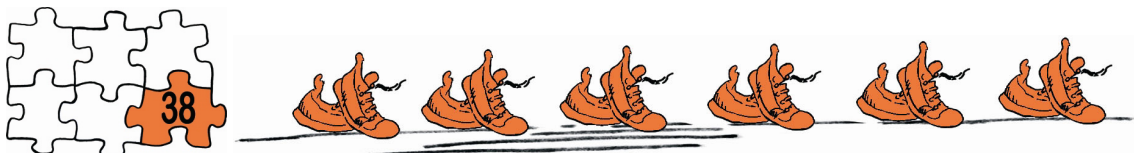
- gemeinsam Steine bemalen
- Kastanientiere bauen
- mit Korken, Plastikbechern, Federn, Rinde, Moos, etc. gemeinsam basteln und bauen

Im gemeinsamen Tun kommen sich die Kinder näher, Kontakte werden geknüpft, Freundschaften können entstehen.

„Zuerst kommt also die gemeinsame Praxis; danach die Entdeckung, daß wir in diesem Tun auch einander näher gekommen sind“ [21]:



- Unterstützen Sie Ihr Kind dabei, gemeinsame Spieltreffen mit anderen Kindern zu vereinbaren.
- Erkundigen Sie sich über örtliche Gruppenangebote (Sportvereine, Musikgruppen, ...).





## Kontakte knüpfen

### Miteinander und Gegeneinander

#### Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen dabei helfen, Ärger und Streit auszuhalten

– Grundlegende Gedanken –

Im gemeinsamen Tun wird der andere nicht nur als Freund und kooperativer Partner, sondern auch als Hindernis und Gegner (z. B. Kampf ums Spielzeug) erlebt. Beide Erfahrungen gehören wie zwei Seiten einer Medaille zu den sozialen Erfahrungen der Kinder. [22]

Kinder müssen sowohl positive Annäherungsformen

- den anderen sanft berühren
- umarmen ...

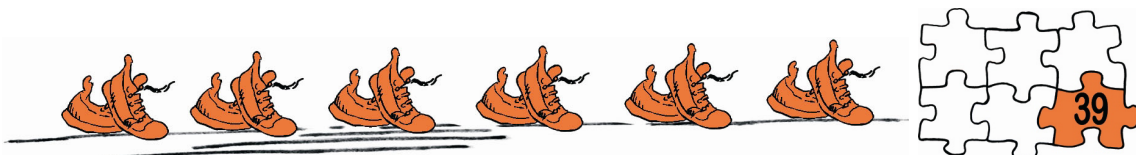
als auch aggressive Formen der Kontaktaufnahme

- Zunge rausstrecken,
- schimpfen
- schubsen,
- an den Haaren ziehen ...

ausprobieren.

In Streitsituationen reagieren Kinder im Vorschulalter eher spontan und weniger vernunftgeleitet. [23]

Kindern in diesem Alter ist es entwicklungsbedingt noch nicht möglich, bei einem Streit die Sichtweise des anderen zu verstehen. Die Fähigkeit der Perspektivenübernahme, d. h. vom eigenen Standpunkt abzurücken, um eine andere Sichtweise einzunehmen, entwickelt sich erst im Laufe der Grundschulzeit. Kinder sind daher auf Erwachsene angewiesen, die ihnen konkrete Hilfen zur Konfliktlösung und zur Verminderung von Aggressionen anbieten.



## Kontakte knüpfen

### Miteinander und Gegeneinander

#### Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen dabei helfen, Ärger und Streit auszuhalten

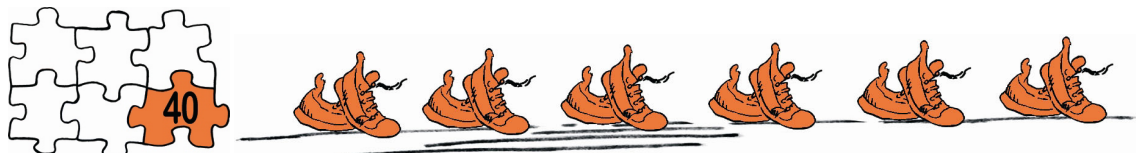
– Praktische Hilfen –

#### Helfen Sie Ihrem Kind, Aggressionen abzubauen

- Vermitteln Sie Ihrem Kind Entspannungserlebnisse durch
  - Fantasiegeschichten
  - Entspannungsmusik
  - Gute-Nacht-Geschichten

*Buchtipps: Müller, E. (1995): Träumen auf der Mondschaukel. [24]*
- Bieten Sie Ihrem Kind Möglichkeiten zum Austoben im Rahmen von sportlichen Aktivitäten.
- Lassen Sie Ihr Kind freudvolle Körperkontakte bei Musik und Bewegung erleben.
- Spielen Sie mit Ihrem Kind Gesellschaftsspiele, z. B. „Mensch, ärgere dich nicht“: Kinder lernen hierbei, sich an Regeln zu halten und mit Enttäuschungen umzugehen.
- Zeigen Sie Ihrem Kind Wege auf, starke Wutgefühle abzubauen:
  - Wettschreien
  - Kissendreschen
  - Wutsack zum Boxen

[25]



## Kontakte knüpfen

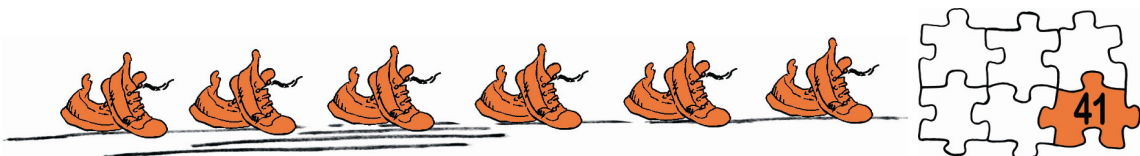
### Miteinander und Gegeneinander

#### Kinder brauchen Erwachsene, die ihnen dabei helfen, Ärger und Streit auszuhalten

– Praktische Hilfen –

#### Lernhilfen zur Konfliktbewältigung

- Nehmen Sie bei Konflikten die Gefühle Ihres Kindes wie Wut, Ärger, Traurigkeit ernst. Sprechen Sie mit ihm darüber.
- Benennen Sie das unerwünschte Verhalten Ihres Kindes.
- Stellen Sie klare Regeln auf:
  - Erwachsenen nicht dazwischenreden
  - sich entschuldigen
  - Versöhnung und Wiedergutmachung einfordern
  - Verbot von verletzenden sprachlichen Entgleisungen
- Loben Sie Ihr Kind, wenn es ein Problem friedlich löst.
- Moralisieren Sie nicht und vermeiden Sie Schuldzuweisungen. Setzen Sie symbolische Dinge ein, um gemeinsam mit Ihrem Kind nach einer Einigung zu suchen:
  - eine „Handpuppe als Streitvertreiber“: Diese können Sie gemeinsam mit Ihrem Kind basteln. [26]
  - einen „Friedenstisch“: Hört auf zu streiten – wir gehen an den Friedenstisch. Wenn eine Einigung gelungen ist, wird er gemeinsam geschmückt [27] [28].
- Betrachten Sie zusammen mit Ihrem Kind zu sozialen Themen Bilderbücher. Anregungen hierzu finden Sie in Büchereien oder Buchhandlungen.
  - z. B. Bilderbuch v. Leo Lionni „Das gehört mir“ [29]



# Literaturverzeichnis

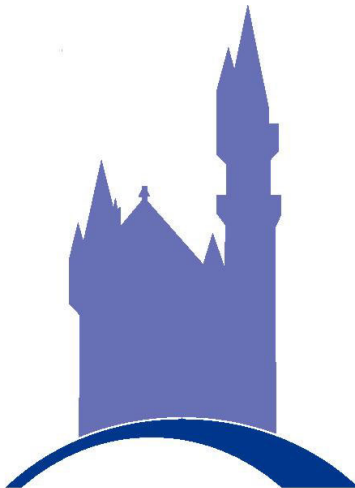
- [1] vgl. Griebel, Wilfried / Niesel, Renate (2002). Abschied vom Kindergarten - Start in die Schule. München: Don Bosco, S. 35 ff.
- [2] Angel, Margret / Koning, Meike (2005). Mir geht's gut! Kinder zu ganzheitlichem Wohlbefinden führen. Titel 39 der Reihe KREISEL. Wiltingen: Dreieck-Verlag ([www.dreieck-verlag.de](http://www.dreieck-verlag.de)).
- [3] Kellner, Ingrid (1993). Der Ernst des Lebens. Stuttgart: Thienemann.
- [4] vgl. Ferrari, Renate (2004). Schulstart ist ein Kinderspiel. Freiburg i. Br.: Christophorus, S. 12 ff.
- [5] vgl. Metzmacher, Bruno / Zaepfel, Helmut (1996). Methodische Zugänge zu den Erfahrungswelten des Kindes. Zur Verbindung von tiefenpsychologischem und sozialem Sinnverstehen in der Integrativen Kindertherapie. In B. Metzmacher / H. Petzold / H. Zaepfel (Hrsg.), Therapeutische Zugänge zu den Erfahrungswelten des Kindes von heute. (S. 75-129). Paderborn: Junfermann, S. 88 ff.
- [6] vgl. Greenspan, Stanley I. (1999). Die bedrohte Intelligenz: die Bedeutung der Emotionen für unsere geistige Entwicklung. München: Bertelsmann, S. 120 ff.
- [7] vgl. [6], S. 107 ff.
- [8] Snunit, Michal (1991). Der Seelenvogel. Hamburg: Carlsen.
- [9] vgl. Köckenberger, Helmut / Gaiser, Gudrun (1996). Sei doch endlich still. Entspannungsspiele und -geschichten für Kinder, Dortmund: Brogmann, S. 9.
- [10] vgl. [9], S. 42.
- [11] vgl. [9], S. 47.
- [12] vgl. [9], S. 12.
- [13] vgl. [9], S. 28.
- [14] vgl. [9], S. 13.
- [15] vgl. Ferrari, Renate (2004). Schulstart ist ein Kinderspiel. Freiburg i. Br.: Christophorus, S. 34.
- [16] vgl. Kegan, Robert (1994). Die Entwicklungsstufen des Selbst: Fortschritte und Krisen im menschlichen Leben. (3. Auflage). München: Kindt, S. 149 ff.
- [17] vgl. Vopel, Klaus W. (1999). Kinder können kooperieren: Interaktionsspiele für die Grundschule. Bd. 4 (2. Auflage). Salzhäusen: iskopress, S. 17.
- [18] vgl. Waldenfels, Bernhard (2000). Das leibliche Selbst: Vorlesungen zur Phänomenologie des Leibes. Frankfurt a. Main: Suhrkamp, S. 392.
- [19] vgl. [17], S. 13 ff.
- [20] vgl. Ferrari, Renate (2004). Schulstart ist ein Kinderspiel. Freiburg i. Br.: Christophorus, S. 39.
- [21] Coenen, Herman (1985). Leiblichkeit und Sozialität. Ein Grundproblem der phänomenologischen Soziologie. In H. Petzold (Hrsg.), Leiblichkeit: philosophische, gesellschaftliche und therapeutische Perspektiven. (S. 197-228). Paderborn: Junfermann, S. 206 f.
- [22] vgl. Meyer-Drawe, Käthe (1990). Illusionen von Autonomie. Diesseits von Ohnmacht und Allmacht des Ich. München: Kirchheim, S. 68.
- [23] vgl. Heimlich, Ulrich / Höltershinken, Dieter (Hrsg.) (1994). Gemeinsam spielen. Integrative Spielprozesse im Regelkindergarten. Seelze-Velber: Kallmeyer, S. 31.
- [24] Müller, Else (1995). Träumen auf der Mondschaukel. Autogenes Training mit Märchen und Gute-Nacht-Geschichten. (8. Auflage). München: Kösel.
- [25] Bausteine Kindergarten (1996). Ich bin stinksauer! Heft 3. Aachen: Bergmoser und Höller Verlag GmbH, S. 17 ff.
- [26] s. [25], S. 29 f.
- [27] Bausteine Kindergarten (1996). Ich bin stinksauer! Heft 3. Aachen: Bergmoser und Höller Verlag GmbH, S. 35, aus: Smith, Charles A. (1994), S. 140.
- [28] Smith, Charles A. (1994). Hauen ist doof. Mülheim an der Ruhr: Verlag an der Ruhr, S. 140, in: Bausteine Kindergarten (1996). Ich bin stinksauer! Heft 3. Aachen: Bergmoser und Höller Verlag GmbH, S. 35.
- [29] Lionni, Leo (1999). Das gehört mir! München: Middelhaue-Verlag.



#### Weitere Literatur:

- [30] Klamann, Bettina (1999). Von Seelenvögeln und Mutpferden. Grundschulunterricht, 46/1999/1. (S. 33-35).
- [31] Bäuml-Roßnagl, Maria-Anna (1990/1991). Wie die Kinder leben lernen. Band 1 und Band 2. Donauwörth: Auer.
- [32] Kaniak-Urban, Christine / Schlamp, Katharina (2001). Mit Spaß und Erfolg durch die Grundschule. Berlin: Urania-Ravensburger.
- [33] Merkel, Petra (2003). Lernen als relationales Phänomen: leibanthropologische Theoreme und Entwicklung von relationalen Beobachtungsdimensionen zur Schuleingangsdiagnostik. Regensburg: Roderer.
- [34] Der Elternratgeber vom FLOH (2005). Bald in die Schule. Tipps von Erzieherinnen und Erziehern, Lehrerinnen und Lehrern. Herausgegeben von der Stiftung LERNEN der Schul-Jugendzeitschriften FLOHKISTE und floh! und dem BLLV e.V. München: Domino Verlag Günther Brinek GmbH.
- [35] Meißner, Monika / Stadter, Ernst Andreas (1995). Kinder lernen leben. Beziehungslernen in der Grundschule. München: Ehrenwirth Verlag GmbH.

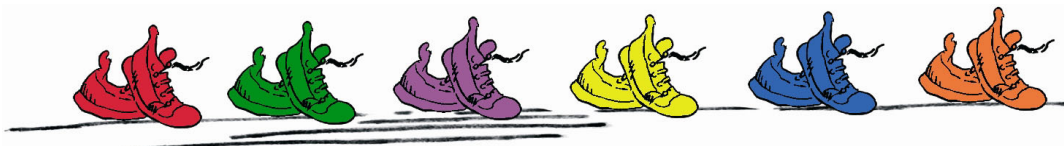
## Sponsoren



Landkreis  
**OSTALLGÄU**



Ortsverband Buchloe  
Adolf-Müller-Str. 7  
☎ 08241 - 6866







Wenn es am schönsten ist,  
sollte man bleiben.  
Oder zu uns kommen.



Bei uns geht das Fest weiter. Mit Angeboten, die auch Ihre finanziellen Aktivitäten mit neuem Leben erfüllen. Wir erwarten Sie mit glänzenden Ideen - mit individuellen Sparformen und attraktiven Anlagehits, mit aktuellen Vermögenstipps und ausgewogener privater finanzieller Vorsorge. Wann kommen Sie zur Information? **Wenn's um Geld geht - Sparkasse.**